

Leitung ich gegenwärtig beehrt bin, bei Vermittelung der Privat- ausstellungen während der Leipziger Ostermesse hauptsächlich neben jenen, noch den dreifachen Zweck der Belehrung, Anfeuerung zur Bervollkommnung und Bekanntmachung der Gewerbetreibenden vor Augen, wobei sie weniger die großen Fabrikanten, welche solcher Mittel nicht bedürfen, als vielmehr die kleinern Gewerbsleute und Handwerker berücksichtigen zu müssen glaubte. Nun scheinen aber diese Zwecke sämmtlich in Leipzig, wo namentlich während der Messe ein Stapelplatz der vorzüglichsten Erzeugnisse des In- und Auslandes und der bedeutendste Zusammenfluß nicht nur eines schaulustigen, sondern besonders hierbei interessirten Publicums ist, vorzugsweise weit erreichbarer zu sein, als in Dresden, denn die erleichterte Vergleichung der inländischen und ausländischen Producte belehrt, diese Concurrnz ist der kräftigste Hebel, das beste Ermunterungsmittel zur Bervollkommnung und hier gerade wird das im Verborgenen aufkeimende Talent unmittelbar und zunächst in einem Kreise bekannt, welcher besonders interessirt und befähigt ist, zu seinem Emporkommen vortheilhaft zu wirken. Außerdem scheint offenbar eine solche Anstalt mit weniger Kosten in Leipzig erhalten werden zu können, und die besorgte Abneigung der Fabrikanten wegen unzeitiger Enthüllung ihrer lucrativen Geheimnisse dürfte zu Dresden in gleicher Maße Platz ergreifen, wie in Leipzig. Auch kann wohl die gewiß höchst verdienstliche Einrichtung eines Prüfungsausschusses für die ausgestellten Gegenstände in Leipzig, welches künftig der Sitz einer Kreisregierung sein wird, eben so gut statt finden, wie in der Residenz, wohin meines Wissens gerade von dorthier ein großer Theil der Ausschusßmitglieder berufen werden mußte. Uebrigens betrachte ich diese Angelegenheit als einen lediglich der Administration zu überlassenden Gegenstand und habe mich als Mitglied der Deputation nur verpflichtet erachtet, auch meinerseits deren Ansichten und Gründe kürzlich zu entwickeln.

Der königl. Commissar Präsident v. Wietersheim: Ich habe vorhin vergessen, den Finanzpunct zu berühren, und thue es daher jetzt, da der Herr Referent einen Werth darauf gelegt hat. Eine Ausstellung kostet jetzt ohngefähr 700 Thlr., und da man eine solche nur alle drei Jahre zu halten gedenkt, so kann allenfalls auch eine Bewilligung von 233 Thlr. 8 Gr. für jedes Jahr genügen. Der Aufwand würde weit bedeutender sein, wenn nicht dadurch, daß die Ein- und Rücksendungen an und von der Landesdirection erfolgen, der Portoaufwand erspart würde, was sich in Leipzig nicht so gut machen läßt. Will man es an der nöthigen Würde und dem Anstande der Sache fehlen lassen, so wird freilich Manches erspart werden können, einen großen Theil der Kosten nimmt aber der Prüfungsausschusß hinweg. Dieser läßt sich auch in Leipzig nicht vermindern, wohl aber wird die Nothwendigkeit, die in Dresden befindliche höchste Gewerbsbehörde in Verbindung mit der Ausstellung zu erhalten, mancherlei Reisen, und somit Kosten erforderlich. Ueberhaupt glaube ich versichern zu können, daß unter sonst gleichen Umständen, die Ausstellung in Dresden stets wohlfeiler zu bewirken sein wird als in Leipzig.

Secr. Hark: Auch ich habe mancherlei Gründe für das Verbleiben der Ausstellung in Dresden anführen wollen, und

freue mich um so mehr, dessen durch die Auseinandersetzung des königl. Herrn Commissars überhoben zu sein, als ich mir doch nicht recht bewußt war, ob nicht vielleicht das eigne Interesse einen Einfluß auf meine Meinung geäußert habe. Ich scheue mich nicht, dieß offen zu bekennen, da ich dieses Interesse wenigstens mit zwei Drittheilen Sachsens theile. Sehr viele der gebildeten Bewohner Sachsens machen es sich zur Pflicht, keine Industrieausstellung ungesehen vorübergehen zu lassen, und wenn die Belebung des Nationalgefühls und Erregung eines gerechten Stolzes auf die vaterländische Industrie, wie so schön angeführt worden, der Hauptzweck der Ausstellung ist, so kann man jene Gewohnheit, nach der Ausstellung zu reisen, nur loben. Bei der Lage Leipzigs aber am äußersten Ende des Vaterlandes wird es zwei Drittheilen der Bewohner Sachsens sehr schwer werden, dorthin zu kommen, während die Lage Dresdens in der Mitte des Landes, und die vielen Verbindungen mit dieser Stadt jene Schwierigkeiten sehr vermindern. Auch von dieser Seite also wird die Ausstellung ihrem ideellen Zwecke in Dresden weit besser genügen als in Leipzig.

Das Gutachten der Deputation wird hierauf mit 21 gegen 7 Stimmen abgeworfen, und die postulirten 350 Thlr. einstimmig bewilliget.

Im Deputationsgutachten heißt es ferner:

B. Für das Gewerbschulwesen, welches nach dem Plane der Regierung 3 Classen, als: allgemeine Gewerbschulen, Schulen zu Ergänzung des Elementarunterrichts für Gewerbetreibende (Sonntagschulen), technische Specialschulen, umfassen soll, wurden erfordert 14,500 Thlr., und zwar a. für die technische Bildungsanstalt zu Dresden 4,000 Thlr. — Die Kammer bewilligte nicht allein dieses Postulat, sondern auch noch überdieß 1,000 Thlr. zu Erweiterung der technischen Bildungsanstalt zu Dresden, wogegen sie b. statt 4,000 Thlr. für eine technische Bildungsanstalt zu Chemnitz 3,000 Thlr. zu Anlegung mittlerer Gewerbschulen überhaupt, c. 3,000 Thlr. zu Unterstützung der Local-Industrie-Schulen und zu Beförderung des technischen Unterrichts in den Sonntagschulen, d. 2,000 Thlr. zu Unterstützung des technischen Unterrichts in den erzgebirgischen Klöppel-, Weber- und Strohflechtchulen, e. 1,500 Thlr. Beitrag zur Unterhaltung der Handelslehreanstalt zu Leipzig, bewilligte. — In Betreff f. 1,500 Thlr. Dispositionsquantum für Aufnahme und Unterweisung einiger landwirthschaftlicher Zöglinge in der Anstalt zu Struppen verweigerte sie aber die Bewilligung; wogegen g. 200 Thlr. unter: „Insgemein“ begriffene nicht näher bestimmte Ausgaben die Zustimmung der Kammer fanden. — Einverstanden im Allgemeinen mit dem dringenden Bedürfnis, kräftige und vom Staate unterstützte Maßregeln zur Belebung des Gewerbschulwesens zu treffen, und die technische Ausbildung der Gewerbetreibenden auf eine Höhe zu führen zu suchen, welche unserem Vaterlande die Concurrnz mit den Industriezweigen anderer Länder sichert, die uns in dieser Beziehung zum Theil schon vorausgeeilt sind, können wir den Beitritt zu den oben gedachten Bewilligungen unter a. b. c. d. e. g. angelegentlich empfehlen, wobei Chemnitz unbezweifelnd ohnedieß, hinsichtlich einer dort zu begründenden mittleren Gewerbschule besondere Berücksichtigung finden dürfte. — Wir enthalten uns jedoch, näher in die Prüfung der mehr oder minder zweckmäßigen Verwendung der einzelnen Posten einzugehen, da wir der Meinung sind, man müsse unter Vertrauen zu den Absichten und Maßregeln der Regierung die Erfahrung abwarten, ehe sich über den Gehalt einer oder der andern Ein-